

## Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen. Holzversteigerung.

Bis Freitag  
den 30. No-  
vember d. J.  
versteigern  
wir von  
Windfällen

und bürren Stämmen im Domänen-  
wald, Distrikt Peterswald, gegen  
Bezahlung vor der Abfuhr:

52 Stamm tannenes Bau- und Nutz-  
holz, 4 Stück tannene Säglsäcke,  
1/2 Klafter buches, 20 Klafter

tannenes und 2 Klafter gemischtes  
Scheitholz, 1 1/2 Klafter eichenes, 12  
Klafter tannenes und 1 Klafter ge-  
mischtes Brügelholz und 1500 Stück

tannene Wellen.  
Zusammensetzung sieh 9 Uhr im Gast-  
haus zum Engel dahier.

Ennemünden, 19. Nov. 1866.  
Groß. Bezirksförsterei.  
Fischer.

**Spielwerke**  
mit 4 bis 48 Stücken, worunter Pracht-  
werke mit **Glockenspiel**, **Trommel**  
und **Glockenspiel**, mit **Himmelstimmen**, mit **Egyp-  
tischen** u. s. f. ferner:

**Spielkisten**  
mit 2 bis 12 Stücken, worunter welche  
mit **Necessaires**, **Cigarrentempel**,  
**Schweizerhäuschen**, **Photographie-**  
**album**, **Schreibzeuge**, **Cigarren-**  
**etuis**, **Tabakdosen**, **Räuchern**,  
**tanzende Puppen**, alles mit **Musik**.  
Stets das **Neueste** empfiehlt

**D. H. Heller in Berlin. Franco.**

Diese Werke, die mit ihren lieb-  
lichen Tönen jedes Gemüth erheitern,  
sollten in keinem Salon, und an keinem  
Krankenbett fehlen. Lage: von fertigen  
Stücken. — Reparaturen.

Gegen Husten und Heiserkeit, Rauh-  
heit im Halse, Verschleimung u. s. w.  
gibt es nichts Besseres als die

**Stollwerk'schen**

**Brust-Bonbons.**

Man findet selbe in Original-Packen-  
ten à 14 kr. in **Ennemünden** bei  
Ant. **Wett** und **Jak. Reiß**; in **Breisach**  
bei **G. A. Herbst**; in **Endingen** bei  
**J. Werner**; in **Ettenheim** bei **Th. Werber**; in **Konzingen** bei **Th. Volter**;

**Waldkirch** bei **Ad. Grasmüller**.

**Ennemündiger Fruchtmarkt.**  
16. Nov. 1866.

Frucht	Preis.	Cent.	Cent.	Cent.
Bohnen		8 45	8 36	7 36
Äpfel		6 12	5 48	5 30
Gedämpfte Äpfel			4 50	
Roggen				
Mischfrucht				
Gersten		4 30	4 24	4 12
Gaber				
Welschkorn				

**Brotdpreis:**  
Bier Pfund Schwarzbrot 16—17 kr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Volter.

## Anthosenz,

nach achtjährigem Bestehen nunmehr als Universal-Composition hergestellt, welche mit voller Berechtigung die Quintessenz des Edelsten und Stärkendsten aus den feinsten und heilkräftigsten Pflanzenstoffen genannt zu werden verdient, kann in Wahrheit nicht allein als das angenehmste Parfüm empfohlen werden, sondern hat sich auch als das vorzüglichste unter allen Schmerzstillungsmitteln, ganz besonders gegen jede Art von Zahnschmerzen und Zahnschläfen, glänzend bewährt. Als Stärkungsmittel bei Schwächezuständen des menschlichen Körpers und aller seiner Theile, wie bei Schnarchen, Kopfschmerzen, Gliederreissen u. s. w., ist die Anthosenz von hervorragender Wirksamkeit, wie die rühmlichen Anerkennungen vieler geehrten Consumenten zur Genüge beweisen. — Die Anthosenz wird in Flaschen zu 5, 7 1/2, 15 und 30 Gr., oder 18, 27, 53 und 105 kr. th. verkauft und ihres äußerst lieblichen und anhaltenden seinen Wohlgeruchs wegen nicht nur in den meisten Parfümeriegeschäften, sondern in Folge ihrer sonstigen mannigfaltig guten Eigenschaften auch bereits in zahlreichen Material- und Specereihandlungen geführt.

## Kräuter-Malz-Brühaft

des Dr. Hess, nach langjährigen Erfahrungen in unübertrefflichster Güte von dem Unterzeichneten bereitet, ist bei Heiserkeit, Grippe, Husten, Verschleimung, Auswurf u. s. w., so wie überhaupt bei Hals- und Brustleiden aller Art, das allervorzüglichste, bewährteste und beste Hausmittel, sowohl für Kinder, wie auch für Erwachsene jeden Alters, und wird in Flaschen zu 5 und 10 Gr., oder 18 und 35 kr. th. verkauft.

Bei der außerordentlichen Güte und Beliebtheit dieses Kräuter-Malz-Brühaftes erlaube ich mir, die Herren Wiederverkäufer ganz besonders auf denselben aufmerksam zu machen.

## Kräuter-Malz-Kaffee,

nur ächt fabrizirt von Dr. Hess in Berlin ist eine Zusammensetzung magenstärkender, die Verdauung befördender Kräuter und gut nährender Bestandtheile. Ohne jede Beimischung drastischer oder narkotischer Stoffe, beruht seine heilsame Wirkung nur auf guter Ernährung und Stärkung der Verdauung, namentlich bei Magenschwäche; es kann daher den Familien sowohl im Allgemeinen wie besonders für Mütterinnen, Ummen, Convalescenten und Kinder, auch bei Scropheln u. c., dieser Kräuter-Malz-Kaffee statt des wirklichen, oft schädlichen Kaffee's nach dem Ausspruche bewährter Aerzte und auf das Gewissenhafteste empfohlen werden. Der Verkaufspreis pro Packett ist nur 5 Gr., oder 18 Kr. Rh. — Nachdem nun durch neue Einrichtungen dieser außerordentlich vorzügliche Kräuter-Malz-Kaffee in umfangreicherer Weise geliefert werden kann, erlaube ich mir den resp. Herren Kaufleuten, welche davon noch nicht am Lager haben, denselben zum Wiederverkauf zu offeriren und bemerke, daß Herr F. A. Wald, Mohrenstr. No. 37a in Berlin, welchem ich den alleinigen General-Betrieb für meine sämtlichen Artikel übertragen habe, die Bezugsbedingungen stets franco mittheilen wird, jedoch nur auf portofreie Briefe oder Streisbände, aus denen die Firma deutlich zu ersehen ist.

Gegen fraktirte Einsendung der entsprechenden Geldbeträge an Herrn Wald wird selbiger von obigen Artikeln auch nach allen Orten des In- und Auslands direkt versenden, ohne Verpallungskosten zu berechnen. — Man richte alle Anfragen, Geldsendungen und Bestellungen nur F. A. Wald, Mohrenstraße 37d in Berlin.

Dr. Hess,

königl. preuß. approbierte Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

**Neuer  
ausgezeichneter  
Stoff**  
bei  
**Ulrich**

**Gambrinus**  
der Jüngere.

Ein amerikanischer eiserner Ofen  
billig zu verkaufen. Wo? sagt die Ex-  
pedition dieses Blattes.

**300 fl.**

sogleich und 150 fl. bis Weihnachten  
sind auf Obligationen auszuleihen aus  
der Gewerbehilfekasse.

Die Berechnung.

**Schreibhefe**  
für Schulkind mit bemalten Decken  
sind zu haben bei A. Reichling.

Steuerpräparator Pfaff wohnt jetzt  
bei Witwe Dichter auf der Säge.

# Ochberg'sche Blätter.

## Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt für die Kreister Ennemünden, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 92. Donnerstag, den 29. November 1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierthalbjährlich in Ennemünden 45 kr., durch die Post im Postbezirk Ennemünden 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Infektionsgebühr die 1/2 halbjährige Zeitzeile oder deren Raum 3 kr.

### Übersicht der Tagesereignisse.

Der scandiatische Aufstand ist noch nicht besiegt und mehrfache Erscheinungen deuten darauf hin, daß Russland nach allen Richtungen hin thätig ist, die orientalische Frage die derselbe neuerdings angeregt hat, nicht wieder einschlummern zu lassen. Ohne Anreizung und Unterstützung aus Petersburg würde die griechische Regierung den Versuch nicht wagen, auf eigene Faust Nationalitätspolitik zu treiben und den Beleidigungsbemühungen der Westmächte zum Trotz den Hafen den ihr die scandiatische Erhebung in die Hand gegeben, weiter zu spinnen.

Wir wissen bereits, daß in Athen die Kammer einberufen werden sollen, daß der Kriegsminister eine Million Drachmen zur Beschaffung von Kriegsmaterial verlangt und daß drei Generalkommandos für Corfu, West- und Ostgriechenland errichtet worden sind. Diese kriegerischen Nachrichten werden nun ergänzt durch eine Depesche aus Athen vom 23., wonach die griechische Armee an der türkischen Grenze zusammengezogen ist, die Regierung 100,000 Paar Schuhe bestellt hat und 40,000 Gewehre aus Frankreich erwartet, während sie sich den Vorstellungen der scandiatischen Kaffee's nach dem Aussprache bewährter Aerzte und auf das Gewissenhafteste empfohlen werden. Der Verkaufspreis pro Packett ist nur 5 Gr., oder 18 Kr. Rh.

Nachdem nun durch neue Einrichtungen dieser außerordentlich vorzügliche Kräuter-Malz-Kaffee in umfangreicherer Weise geliefert werden kann, erlaube ich mir den resp. Herren Kaufleuten, welche davon noch nicht am Lager haben, denselben zum Wiederverkauf zu offeriren und bemerke, daß Herr F. A. Wald, Mohrenstr. No. 37a in Berlin, welchem ich den alleinigen General-Betrieb für meine sämtlichen Artikel übertragen habe, die Bezugsbedingungen stets franco mittheilen wird, jedoch nur auf portofreie Briefe oder Streisbände, aus denen die Firma deutlich zu ersehen ist.

Gegen fraktirte Einsendung der entsprechenden Geldbeträge an Herrn Wald wird selbiger von obigen Artikeln auch nach allen Orten des In- und Auslands direkt versenden, ohne Verpallungskosten zu berechnen. — Man richte alle Anfragen, Geldsendungen und Bestellungen nur F. A. Wald, Mohrenstraße 37d in Berlin.

Das „Diplomatische Memorial“ gibt eine ganz wahrscheinlich lautende Darstellung der Katastrophe in Mexiko.

Von 22 noch ausstehenden Wahlen sind 15 den Republikanern im Krugbäderlande gemacht wurden. Dieser Krug sollte eben an den Mund des Schinkenspenders gefestigt werden, als der Kutscher einen Fluch aussetzte und die Pferde anzog.

Der Mann hielt den Krug etwas schief und sah darüber hinweg, wie man über eine Kanone läuft, wenn man sie ziehen will. Als er so auf den Landstrasse hinschaute, stellte er plötzlich das Gefäß zwischen zwei Heubündel in Hintergeunde des Wagens und zog von dort ein langes Eisenrohr empor, welches auf eine Art Holzrinne mit Draht festgebunden war.

Die Leute, welche in dem erwähnten Fuhrwerk heraukommen, mußten die Gegend nicht kennen, sonst wären sie nicht so harmlos und ohne alle Begleitung daher gekommen. Es war ein Blauehwagen, in dem zwei Männer saßen, während der Kutscher vor ihnen die Pferde lenkte. Der eine der Insassen hatte über seine Knie ein Leintuch gebreitet, auf welchem ein recht respektabler Schinken lag, der gar leblich in rotem Fleisch und weißen Specklagen spielete und von dem der Besitzer große dicke Scheiben abschnitt und sie abwechselnd dem Kutscher vorn und seinem Begleiter an der Seite reichte, welche sie behaglich zu einem Stück Schwarzbrot verspeisten. Zwischen den Knieen hielt der Mann vorsorglich einen Steinkrug mit Blindeckel, wie

nern ebenfalls gewiss und das Parteiverhältnis im nächsten Repräsentantenhouse stellt sich daher wie 140 zu 44. Der Senat wird mindestes 37 verlässliche radikale Republikaner zählen und es ist somit so lauge die widerspenstigen Südstaaten nicht zugelassen werden, die Zweidrittelsmehrheit gegen den Präsidenten gesichert.

Dah man auch im demokratischen Lager des würdelosen Gebahrens des Präsidenten satt ist und sich der Macht der Verhältnisse zu unterziehen beginnt, beweisen neuerdings die wohlgemeinten Räthe, welche das boshafteste und gewissenloseste Organ der Reaktion, die "New-York World," dem Präsidenten ertheilt, indem sie sagt:

"Der Präsident muß jetzt die Lage acceptiren, wie sie ist, und sich darein fügen. Während der noch übrigen Dauer seiner Amtszeit zur völligen Unmacht verurtheilt, soweit es Streitfragen der inneren Landespolitik betrifft, hat er nur noch die Möglichkeit, sich auf dem Gebiete der auswärtigen Politik ein Prätigium zu erwerben... In Bezug auf den Süden noch länger gegen die Radikalen anzutämpfen, wäre vergeblich, und der Präsident wird am besten im Einlang mit seiner Würde handeln, wenn er, da nun seine Verantwortlichkeit aufhort, sich jedes weiteren Eingreifens enthält."

**Stuttgart**, 23. Nov. Der Gemeinderath hat einstimmig beschlossen, zu beantragen, es sei bei der bisherigen Aufhebung (sie war nur eine einstweilige) der Polizeistunde zu belassen.

**Aus der Pfalz.** Am 26. fand die Eröffnung der neuen St. Ingberter Zweigbahn bis Hassel in einer Länge von 1,90 Meilen statt. Die Haltstationen sind Schwarzenacker, Bierbach, Blieskastel (mit 2000 Einw.) - Laufkirchen, Wurzbach, Hassel, St. Ingbert (7000 Einw.). Die Strecke von Hassel nach St. Ingbert wird nach Vollendung des Tunnels im Laufe des Winters nachfolgen.

**Frankfurt**, 24. Nov. Als General-Konsule am hiesigen Platze sind dem Bernheimer nach nunmehr definitiv ernannt: für Frankreich Gustav Rothan, bisher erster Gesandtschaftsscretär in Brüssel; für Russland Staatsrat v. Mengden, zuletzt erster Legationssecretar bei der hiesigen russischen Gesandtschaft; für England G. Clare Grenville Murray, bisher Generalkonsul in Odessa. Für die Vereinigten Staaten wird der bisherige Generalkonsul W. Murphy, zugleich Konsul für das Großherzogthum Hessen, in Berlin akkreditirt werden, und Seitens Österreichs wird als neu vorzuschlagend genannt, der bisherige Generalkonsul Baron Willy v. Rothschild (wonach eine neuliche Nachricht, daß die Glieder des Hauses Rothschild nach einem Familienbeschlusß sich von allen derartigen Aemtern fern zu halten haben, sich als irrig erweisen würde). Die an hiesige Kaufleute übertragenen Konsulate werden nur zum Theil fortbestehen. Mit den erstgenannten drei Generalkonsulaten werden die Kaufleute der früheren Gesandtschaften

schaften unter besonderen, auch der deutschen Sprache mächtigen Kanzlern verbunden. Zum grobk. hessischen Gesandten (Konsul?) in Frankfurt ist Herr G. Lauterer aus Mainz ernannt.

**Aus Hohenzollern**, 25. Nov. Es hat allseitig den wohlthätigsten Eindruck gemacht, daß das Ministerium in Berlin dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzesentwurf, die Regulirung der Steuerverhältnisse, im ehemaligen Fürstenthum Hechingen betreffend, vorgelegt hat. Dadurch wird einem sehr fühlbaren Bedürfnis abgeholfen, was jene am besten beurtheilen können, welche mit der mangelhaften Ausgleichung der Abgaben daselbst vertraut sind. Durch das neue Gesetz wird ein Theil der Steuern auch auf die Gewerbe übertragen, die bisher steuerfrei waren, da alle Abgaben auf Grund und Boden lasteten, ebenso sollen einzelne veraltete Gemeindeabgaben wegfallen, die unter dem Charakter Echtheuer, Hintersassengeld etc. bekannt sind. Am besten wäre es freilich, wenn die vortreffliche Sigmaringen'sche Steuergesetzgebung auch auf das ehemalige Fürstenthum Hechingen übertragen würde.

**Koburg**, 14. Nov. Man schreibt der "Köln. Atg."

"Der Prinz Friedrich von Augustenburg verweilte in voriger Woche einige Tage hier zum Besuch bei dem ihm von früherer Zeit näher befreundeten Herzog Ernst von Coburg-Gotha. Da der Prinz Friedrich jetzt endlich vollständig klar darübergeworden ist, daß seine Hoffnungen ein unabhängiger Herzog von Schleswig-Holstein zu werden, für alle fernere Zukunft vollständig verschwunden sind, so hat er sich an den Herzog von Coburg gewendet, um sich durch dessen Vermittelung dem König von Preußen wieder zu nähern, und in Unterhandlungen zu treten, um für eine bestimmte Apanage alle seine vermeintlichen Ansprüche auf diese Herzogthümer vollständig und rechtsiglich an die Krone Preußen abzutreten. Ob man preußischer Seite hierauf eingehen wird, dürfte noch zweifelhaft sein; doch ist es leicht möglich, daß es geschehen wird, um dadurch ein - für allemal alle fernere Augustenburgische Parteimanöver - so gänzlich ungefährlich auch solche immerhin sind - zu vernichten. Der Herzog von Coburg hat sich weisentlich mit in Folge dieses Wunsches des Prinzen Friedrich von hier nach Bellingen zu den Hofjagden des Königs von Preußen begeben, um dort vorläufige Unterhandlungen anzuknüpfen. Wie man sagt, soll der Kronprinz von Preußen es sehr begünstigen, daß der Prinz Friedrich für einen steten Jahresgehalt 100,000 Thalern alle seine Ansprüche an Preußen abtrete."

**Berlin**, 25. Nov. An sämtliche außerpreußischen Mitglieder des norddeutschen Bundes ist in diesen Tagen ein vom 21. d. M. datirtes Rundschreiben abgesandt worden. Es wird darin mitgetheilt, daß die preußische Regierung die Absicht habe, die Wahlen zum Parlament so vorzunehmen zu lassen, daß der Zusammenseitt derselben Anfang Februar erfolgen könne. Darauf wird die Einladung geknüpft, die zu ernennenden Kommissäre zur Berathung des

kleines Blechfännchen angebracht, in welches der Mann jetzt seinen schwarzen Pfeffer aus der Wüste schüttete und dann dem Kutscher befahl, sich ganz links an der Straße zu halten, das mit die Reiter rechte vorbei mußten. Diese kamen nur sehr langsam heran. Der Kutscher beeilte sich auch nicht und sah einmal hinter sich auf die Straße, ob dort nicht vielleicht noch ein Fuhrwerk käme, was zur Unterstützung der verdächtigen Reiter dienen könnte. Wie erstaunt er aber, als er auch vorn einige bewaffnete Leute zu Pferd erblickte und aus dem Walde rechts ein Stück zerlumpte Kerle mit Blechhauben auf den Köpfen und Spießen in den Händen kommen sah.

Als dem Wagen auf diese Art der Weg vollständig abgeschnitten war, klappte Herr Hans sein Visier nieder, zog sein Schwert und setzte sein Roß in Trab. Während er gegen den Wagen anritt, packte der Vater die Pferde vorn und kamen die übrigen von hinten hergelassen. Hans hielt eben seinen Gaul an und drang drohend das Schwert, indeß Barthel sich vorwog, um zu sehen, was man erwisch habe, als aus dem Wagen ein Blitz und Donnerstag kam und eine kleine weiße Wolke in die Höhe stieg. Die Wirkung dieses Blitzen war komisch. Der Kutscher, an dessen Seite der Knall geschah, flog nach links vom

Vorte. Herr Hans hatte in mehreren Stellen seiner Rüstung so starke Schläge erlitten, daß er im Saal wankte, und sich mit Mühe auf dem häumenden Ross erhalten konnte. Barthel fiel vor Schreck vom Pferde, welches gerade in die Höhe stieg und ließ ihm dann nach, um es wieder einzufangen. Das übrige Gefindel aber war über den Knall so erschrocken, daß es eiligt dem Walde zurück und Hans und den Vater allein auf dem Platz bleibend ließ.

"Heiliger Cybrian!" schrie Reinecke, "das ist des schwarzen Barthel's von Mainz Donnerbüchse! — Ich kenne das Ding! — Läßt ihn das schwarzezeug nicht wieder hereinstopfen!" rief er ängstlich, als er sah, wie der Mann im Wagen Pulver in das Rohr schüttete wollte. "Es geht sonst noch einmal los und brennt uns die Seele aus dem Leibe!" Herr Hans hatte sich indeß vor seinem Schrecken erholt, griff den rechten Punkt der Gefahr erkennend, in den Wagen und riß dem Schützen das Donnerrohr aus der Hand, worauf er es wegwarf.

(Fortsetzung folgt.)

Barthel's von Mainz Donnerbüchse. — Ich kenne das Ding! — Läßt ihn das schwarzezeug nicht wieder hereinstopfen!" rief er ängstlich, als er sah, wie der Mann im Wagen Pulver in das Rohr schüttete wollte. "Es geht sonst noch einmal los und brennt uns die Seele aus dem Leibe!" Herr Hans hatte sich indeß vor seinem Schrecken erholt, griff den rechten Punkt der Gefahr erkennend, in den Wagen und riß dem Schützen das Donnerrohr aus der Hand, worauf er es wegwarf.

(Fortsetzung folgt.)

Beschaffungsentwurf rechtzeitig zu entsenden, damit ihre Verhandlungen am 15. Dez. ihren Anfang nehmen.

**Triest**, 25. Nov. Die Ueberlandpost bringt Nachrichten von Korfu, 24 d., wonach die Griechen auf Candia einen Sieg erfochten haben sollen. Der angebliche Verlust der Türken wird auf 3000 Mann, 2000 Gefangene angegeben. Von Asapho wird namentlich ein Sieg der Insurgenten gemeldet. Omer Pascha hat das Kommando der Türken übernommen. Ein griechischer Dampfer brachte freiwilligenzug von Paros. — Aus Kalkutta, 19. Ott., wird gemeldet: Die Revolution von Birma ist beendigt; der britische Kommissär ist dahin zurückgekehrt. Der Abschluß eines neuen Vertrags zwischen England und Birma steht bevor.

**Paris**, 25. Nov. Das Projekt einer Reise der Kaiserin nach Rom ist nicht neu. Es wurde durch die Drohungen der liberalen Partei, der Papst werde freiwillig Rom verlassen, hervorgerufen. Man ließ es fallen, als der Papst die Entschließung kund gab, in Rom zu bleiben und sogar auf Unterhandlungen mit der italienischen Regierung einzugehen. Seitdem hat das Rundschreiben des Baron Riccioli den Papst von Rom ungeschlüssig gemacht. Es fehlt in der That in diesem Rundschreiben nicht an bedenklichen Sätzen, aber das Tuilerienkabinett sah von demselben ab und hielt sich an den Kern der Sache, d. h. an die Sicherung Ricciolis, daß Italien dem Septembervertrag Achtung verschaffen werde. In Rom sah man sich die Dinge anders an, und man ist dort um so misstrauischer geworden, als die offiziöse Presse in Paris sich dahin aussprechen mußte, daß das Rundschreiben des italienischen Ministers nichts zu wünschen übrig lässe. Daher von Rom die Furcht in Compiègne, daß Pius IX. einen Streich ausführen und sein Land verlassen werde. Es liegt auf der Hand, daß der Kaiser dies um jeden Preis verhindern möchte. Unter solchen Umständen hat man abermals zu dem Projekte, die Kaiserin nach Rom zu schicken, als zu einem letzten Mittel gegriffen. Die Gegenwart der Kaiserin soll den Papst nicht blos beruhigen und an der Abreise verhindern, sie soll auch eine Bürgschaft dafür sein, daß von Seiten der Aktionspartei nichts gegen Rom unternommen werde. Da letzteres jedoch nichts weniger als unterschrieben, wir wollen sagen, daß irgend eine Rundgebung trotz der Gegenwart der Kaiserin wenigstens nicht zu den Unmöglichkeiten gehören würde, so fehlt es in Compiègne nicht an Solchen, welche auf die bedenklichen Folgen eines solchen Zwischenfalles aufmerksam machen. Außerdem hat man die Hoffnung noch nicht aufgegeben den römischen Hof zu beruhigen.

**England**. Die Fenians machen der Regierung viel zu schaffen. Aus Dublin wird telegraphisch gemeldet, daß zwei mit dem Dampfer von Liverpool in Cork angekommene Brieftaschen von der Polizei geöffnet wurden. Die eine enthielt 50 ganz neue Enfield-Büchsen und eine Anzahl Angelsormen. Die ganze, an John Daly u. Comp. adressirte Sendung wurde polizeilich mit Beschlag belegt und ein im Dienste der Firma stehender Mann, Namens Tracy verhaftet.

**Baden**, 26. Nov. Der Entwurf des neuen Strafengesetzes ist nunmehr fast in allen Kreisversammlungen beraten worden. Im Allgemeinen stimmt das Resultat dieser Berathungen mit den früher in den Kammervertretungen vertretenen Ansichten überein, denn so sehr man anerkennen möchte, daß das bestehende Strafengesetz total veraltet sei, so gingen doch alle Beschlüsse mehr oder minder dahin, der Staatskasse eine größere Belastung zuzuwenden, als die im Entwurf lag. Der Boden eines, wenn noch so gerechten, Prinzips kann unmöglich beibehalten werden, wenn Jeder, der zur Gesetzgebung berufen ist, von vornherein als Hauptmotiv für seine Abstimmung die Frage aufwirft: wie viel kostet die neue Abänderung meine Gemeinde? Die Kreisversammlung in Freiburg ist in dieser Beziehung am weitesten gegangen, denn sie will die Beitragspflicht der Gemeinden zur Unterhaltung der Landstrassen ganz beseitigt wissen, ohne zu bedenken, daß eine große Anzahl ja fast die meisten der Landstrassen den Gemeinden zugleich als Binninalwege dient. Sollte, wie man jetzt voraussehen darf, der Regierungsentwurf in den Kammern nach seinem Haupgrundzügen nicht angenommen werden, so sollte wenigstens ein frischer Entwurf zur Geltung gelangen, welcher nur 2 Kategorien von Strafen und 2 Unterhaltungspflichtigen Lantts, nämlich den Staat und die Gemeinden. Bedeutet man, daß die Interessen der Kreise bezüglich der Strafen nichts weniger als homogen sind, daß der Staat weit eher in der Lage ist, eine gerechte oder billige Ausgleichung zu bewerkstelligen, als ein Kreisverband, so dürfte sich das Strafennetz besser gestalten, wenn der eine Faktor, nämlich der Kreis, von der Bedeutung der Unterhaltung ganz ausgeschlossen würde.

**Karlsruhe**, 26. Nov. Wie wir von gut unterrichteter Seite vernnehmen, soll das sehr erwünschte Lehrbuch für die Volksschulen unseres Landes mit dem Eintritte des nächsten Schuljahres seine Einführung erhalten. Nach dessen Verfaßer zu schließen, können wir uns wohl etwas Gediegenes versprechen. — Der großk. Kreischulrat Alt dahier wird anläßlich eines besonderen Geschäftsauftrages einige Zeit von hier abwesend sein.

**Freiburg**, 24. Nov. In unserer Stadt erscheinen gegenwärtig 9 Zeitungen: die Freiburger und die Breisgauer Zeitung, der Oberheinische Kurier, das städtische Verbindungsbuch, der katholische Beobachter, das katholische Kirchenblatt, der Freiburger Bote, das Notariatsblatt und die Sonntagsfreude. Es wird daher gewiß Gelegenheit genug geboten, die politische Lage aufzuklären und dem Parteinteresse und der Grundsägervertretung Vorsthub zu leisten. Einige dieser Blätter haben Überfluss an Abonnentenmangel und dürften wohl das Neujahr nicht überdauern. Darunter soll sich das beliebteste Blatt die Sonntagsfreude befinden, welche s. B. mit großem Pomp von ultramontaner Seite verkündigt und begrüßt wurde und die Bestimmung hatte, die Gartenlaube aus dem Felde zu schlagen.

**Aus Baden**, 26. Nov. Der Entwurf des neuen Strafengesetzes ist nunmehr fast in allen Kreisversammlungen beraten worden. Im Allgemeinen stimmt das Resultat dieser Berathungen mit den früher in den Kammervertretungen vertretenen Ansichten überein, denn so sehr man anerkennen möchte, daß das bestehende Strafengesetz total veraltet sei, so gingen doch alle Beschlüsse mehr oder minder dahin, der Staatskasse eine größere Belastung zuzuwenden, als die im Entwurf lag. Der Boden eines, wenn noch so gerechten, Prinzips kann unmöglich beibehalten werden, wenn Jeder, der zur Gesetzgebung berufen ist, von vornherein als Hauptmotiv für seine Abstimmung die Frage aufwirft: wie viel kostet die neue Abänderung meine Gemeinde? Die Kreisversammlung in Freiburg ist in dieser Beziehung am weitesten gegangen, denn sie will die Beitragspflicht der Gemeinden zur Unterhaltung der Landstrassen ganz beseitigt wissen, ohne zu bedenken, daß eine große Anzahl ja fast die meisten der Landstrassen den Gemeinden zugleich als Binninalwege dient. Sollte, wie man jetzt voraussehen darf, der Regierungsentwurf in den Kammern nach seinem Haupgrundzügen nicht angenommen werden, so sollte wenigstens ein frischer Entwurf zur Geltung gelangen, welcher nur 2 Kategorien von Strafen und 2 Unterhaltungspflichtigen Lantts, nämlich den Staat und die Gemeinden. Bedeutet man, daß die Interessen der Kreise bezüglich der Strafen nichts weniger als homogen sind, daß der Staat weit eher in der Lage ist, eine gerechte oder billige Ausgleichung zu bewerkstelligen, als ein Kreisverband, so dürfte sich das Strafennetz besser gestalten, wenn der eine Faktor, nämlich der Kreis, von der Bedeutung der Unterhaltung ganz ausgeschlossen würde.

**England**. Die Fenians machen der Regierung viel zu schaffen. Aus Dublin wird telegraphisch gemeldet, daß zwei mit dem Dampfer von Liverpool in Cork angekommene Brieftaschen von der Polizei geöffnet wurden. Die eine enthielt 50 ganz neue Enfield-Büchsen und eine Anzahl Angelsormen. Die ganze, an John Daly u. Comp. adressirte Sendung wurde polizeilich mit Beschlag belegt und ein im Dienste der Firma stehender Mann, Namens Tracy verhaftet.

**Baden**, 26. Nov. Der Entwurf des neuen Strafengesetzes ist nunmehr fast in allen Kreisversammlungen beraten worden. Im Allgemeinen stimmt das Resultat dieser Berathungen mit den früher in den Kammervertretungen vertretenen Ansichten überein, denn so sehr man anerkennen möchte, daß das bestehende Strafengesetz total veraltet sei, so gingen doch alle Beschlüsse mehr oder minder dahin, der Staatskasse eine größere Belastung zuzuwenden, als die im Entwurf lag. Der Boden eines, wenn noch so gerechten, Prinzips kann unmöglich beibehalten werden, wenn Jeder, der zur Gesetzgebung berufen ist, von vornherein als Hauptmotiv für seine Abstimmung die Frage aufwirft: wie viel kostet die neue Abänderung meine Gemeinde? Die Kreisversammlung in Freiburg ist in dieser Beziehung am weitesten gegangen, denn sie will die Beitragspflicht der Gemeinden zur Unterhaltung der Landstrassen ganz beseitigt wissen, ohne zu bedenken, daß eine große Anzahl ja fast die meisten der Landstrassen den Gemeinden zugleich als Binninalwege dient. Sollte, wie man jetzt voraussehen darf, der Regierungsentwurf in den Kammern nach seinem Haupgrundzügen nicht angenommen werden, so sollte wenigstens ein frischer Entwurf zur Geltung gelangen, welcher nur 2 Kategorien von Strafen und 2 Unterhaltungspflichtigen Lantts, nämlich den Staat und die Gemeinden. Bedeutet man, daß die Interessen der Kreise bezüglich der Strafen nichts weniger als homogen sind, daß der Staat weit eher in der Lage ist, eine gerechte oder billige Ausgleichung zu bewerkstelligen, als ein Kreisverband, so dürfte sich das Strafennetz besser gestalten, wenn der eine Faktor, nämlich der Kreis, von der Bedeutung der Unterhaltung ganz ausgeschlossen würde.

**Karlsruhe**, 26. Nov. Die Krupp'sche Gußstahl-Fabrik in Essen beschäftigte 1865 ungefähr 8187 Arbeiter, gegen 8800 im vorhergehenden Jahre, welche 100 Millionen Pfund Gußstahl produzierten. 1864 betrug die Produktion 54 Millionen, 1863 25 Millionen, 160 Dampfmaschinen, 39 Dampfbäcker 400 Schmelz-, Glüh- und Cremetönen waren in Betrieb.

Wie groß der Schaden ist, den die Viehseuche in Großbritannien angerichtet hat, ist aus den amtlichen Berichten jetzt ersichtlich: es wurden seit dem ersten Auftreten der Krankheit 253'732 Stück Vieh davon befallen, und weitere 52,416 Stück gesundes Vieh, das mit dem frischen irgendwie in Berührung gekommen war, wurden geschlachtet, um die Ausbreitung der Seuche zu verbüten. Der letzte Wochenausweis, der bis zu letzten Samstag einsch. reicht, weist nur zwei neue Fälle der Kinderpest nach, und man kann wohl sagen, daß die Plage für diesesmal aufgehört hat.

# Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

In Folge Verfügung Groß. Bezirksamts vom 21. Ott. d. J. sind die Statuten, über Erhaltung und Benützung des Kollmarreuther Mühlbachs, dahin abgeändert worden: „Au den Kosten zahlt künftig ein halbes Wasserrad so viel als 15 Morgen Wiesen. In wasserarmen Zeiten muss im Monat Juni, und nach der Sonnenwende im Monat Juli jede Woche weitere zwei Nächte von Abends 7 Uhr bis Morgens 4 Uhr, das Wasser den Wiesenbesitzern zur Wässerung überlassen werden.“

Per Paquet 4 Sgr.  
oder 14 Kr.



## Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Lindern sofort alle catarrhalischen Hals- und Brust-Affectionen als Verschleimung, Heiserkeit, Husten u. s. w. Die unter Mitwirkung berühmter ärztlicher Capacitäten wohlgelungene Vereinigung von Säften der zweckmäßigsten Kräuter und Wurzeln haben den Stollwerck'schen Brust-Bonbons einen Weltruf erworben. — Niederlagen befinden sich, à 14 fr. per Paquet, in Emmendingen bei Anton Beck und bei Jakob Reiss; in Breisach bei G. A. Herbst; in Endingen bei J. Werner; in Ettenheim bei Th. Werber; in Furtwangen bei Lamy & Comp.; in Kenzingen bei Th. Idler; in Tryberg bei Conditor E. Pfaff; in Waldkirch bei Ad. Grafmüller.

Heute Mittwoch den 18. November  
in der  
**Stuck'schen Bierwirth'schaft**  
**Concert - Soiree**  
des beliebten Gesangs-Komikers Müller aus München mit Gesellschaft.  
Either und Gitarre-Begleitung.  
Anfang halb 8 Uhr.

### Versteigerung von Fahrnissen.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Cantmasse des Karl und Friedrich Ingold von Emmendingen am

Freitag den 30. November d. J.

Vormittags 9 Uhr, in deren Kaufladen die unten verzeichneten Fahrnisse öffentlich gegen gleichbare Bezahlung mit dem Beyerstein versteigert, doch der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungsverth auch nicht geboten wird.

Der Versteigerung wird ausgesetzt:  
Spezialwaren, Tabak, Cigarren,  
Panz und Meisten, Seifendrogerien  
und Kisten.

Emmendingen, 23. November 1866.

Der Gerichtsvollzieher

Dür.

Offene Lehrlingsstelle  
für einen kräftigen Burschen unter annehmbaren Bedingungen bei Bäckermeister Sauer in Emmendingen.

### Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag, den 3. Dezember d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, im Rathause dahier folgende Liegenschaften des Gottlieb Hegel, welche zur Cantmasse des Privatvermögens desselben gehören, öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn das höchste Gebot den Schätzungspreis erreicht:

Eine zweistöckige Behausung mit Hof und Zubehörden dahier in der alten Schnlgasse, neben dem Diakonatsgebäude und Seifensieder

Bruder, ange schlagen zu 6900 fl.

Emmendingen, 2. November 1866.

Der Groß. Vollstreckungsbeamte.

### Schreibhefte

für Schulkinder mit bemalten Decken sind zu haben bei A. Reichling.

### Bekanntmachung.

Nr. 14683. Nachdem die bekannten gesetzlichen Erben der verstorbenen Maria Magdalena Glur ledig von Bottingen sich der Erbschaft entschlagen haben, hat deren uneheliche Tochter Maria Glur, Ehefrau des August Enz von Wagenstadt mit des letztern Zustimmung, um Einweihung in Besitz und Gewähr dieser Verlassenschaft gebeten. Etwaige Einsprachen hiergegen sind binnen 4 Wochen bei uns zu erheben.

Emmendingen, 12. Nov. 1866.

Gr. Amtsgericht.

v. Rotteck.

### Feuerwehrmusik.

Donnerstag, 29. Nov.



### Probe.

Aufang präzis 7 Uhr.

Kräuter-Malz-Kaffee,  
Kräuter-Malz-Brustsaft,  
und Anthosenz des Dr. Hess,  
von F. A. Wald in Berlin, vor-  
rathig in allen eoulanten Material-  
oder Specceri-Handlungen, welche durch  
Placate autorisirt sind. Bezugs-Be-  
dingungen werden von Herrn F. A. Wald,  
Mohrenstr. 37a in Berlin, wel-  
chem der alleinige General-Ver-  
trieb meiner Artikel zusteht, auf por-  
tosfreie Anfragen an alle Wiederverkäufer frankirt versandt.

Berlin. Dr. Hess,  
Königl. preuß. approbierter Apotheker  
1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer  
der Gesundheits- und Naturwissenschaften;  
Fabrikant von technisch-chemischen-  
und Gesundheits-Artikeln.

### Zahlungsaufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den nach Hornberg gezogenen Kaufmann Ernst Tschira noch Zahlungen zu leisten haben, werden aufgefordert, solche bis 1. Dezember d. J. an den unterzeichneten Bevollmächtigten zu entrichten, ansonst nach Ablauf dieser Frist ge-richtliche Betreibung erfolgen müste.

Dölter, Comissionär.

### Weisser flüssiger Leim.

Dieser Leim wird kalt angewendet; er erzeugt vollkommen den Kleister, den Leim und den Mundleim. Man kann denselben gebrauchen für Papier, Pappe, Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Leder, Kork u. s. w.

Dieser Leim ist nicht bloß nützlich für den Handwerksmann, welcher in Holz arbeitet; jede Haushaltung, von der bescheidensten bis zur wohlhabendsten hat täglich Gelegenheit davon Ge- brauch zu machen.

per Glas 14 Fr. und 28 Fr.  
in Emmendingen, bei A. Dölter.